

würde; aus der Ursache würde diese Copie, weil sie eine Copie ist, nicht gänzlich herabgesetzt, doch wird sie niemals einem Gemähldekennner so schätzbar seyn, als das Original selbst, und zwar, weil der Gedanke, oder diese Composition schon bekannt ist. Unterdessen bleibt schön, was schön ist; dergestalten dürfen jene Landschaften, worinn sich die heilige Familie in Blumenalleen unterhält, und deren so viele alte Mahlermeister entworfen haben, hundertmal von den heutigen größten Künstlern copirt werden; der Gedanken bleibt immer artig, und die Ausführung schön und angenehm. Wann aber ein zaghafter Mahler in unsern Tagen von Teniers frey bearbeiteten Bauernstücken eines copiren wollte, oder ein Bataillenstück von Bourguignon, worinn ein fecker Pinsel herrscht; da wird freylich die Copie nicht gefallen. Daher je künstlicher das Original ist, desto weniger gut wird die Copie ausfallen, sonst würde jenes nicht ein Meisterstück seyn.

Eben so schwer kann sich ein Anfänger bey der Vorfrage: ob dieß oder jenes Gemählde wirklich von diesem oder jenem Meister, wofür es ausgegeben wird, sey? helfen, ohne daß auch seine Begierde oder sein Studium durch allgemeine Regeln

geln